

b) Nördlich und südlich von diesem Gürtel liegt das Gebiet der Tropenregen. Hier folgen die Niederschläge den Zenitständen der Sonne von Wendekreis zu Wendekreis, so daß sich zwei Regenzeiten im Jahre ergeben. Sie sind durch eine dürre Zeit getrennt, in der die Passate in die wärmeren Gegenden wehen. Diese trodene Zeit dauert in der Nähe der Wendekreise länger, weil hier die Zenitstände der Sonne in kurzer Zeit aufeinander folgen. — Die östlichen Küstenländer erhalten auch in der Trockenzeit Regen, weil ihnen die Passate von der See her Steigungsregen bringen, während im Monsungebiete der Monsunwind sämtliche Küstenländer befeuchtet. Daraus erklärt sich die Üppigkeit der Vegetation und der Reichtum der Ernten in Vorder- und Hinterindien wie in China. Bleiben hingegen die sommerlichen Monsunregen aus, so sind Dürre und Hungersnot jedesmal die Folgen.

c) An den Grenzen der Tropenzone liegt ein Gürtel, in dem die aus kühleren Breiten wehenden Passate zu allen Jahreszeiten herrschen. Infolgedessen gibt es hier äußerst geringen Niederschlag, abgesehen von spärlich fallenden Gewitterregen. Das ist die Gegend der großen Wüsten und Steppen. Der größte Wüstengürtel zieht sich von der Sahara durch Arabien und Iran nach Hochasien, und die Wüsten und Steppen Australiens, Südafrikas und des westlichen Amerikas gehören hierher.

Eine Ausnahme bilden auch hier die durch den Passat befeuchteten Länder an den Ostküsten, nämlich die Gebiete um den Golf von Aden und das südliche Rote Meer, wie der sehr feuchte mittelamerikanische Bezirk und Ostbrasilien, das im denkbare schroffen Gegensatz zu den trockenen Gebieten längs der Westküste steht.

Leitpflanzen der Tropenzone sind die Palmen, für die regenreichen Gebiete außerdem Lianen. Die Gebiete mit längerer Dürre und von höherer Lage sind mit Savannen bedeckt. Längs des Grundwasserfließens der Flüsse schneidet vielfach in schmaler Linie der Urwald die Savanne (Galeriewald). Nach dem Wüstengürtel hin wird die Savanne allmählich zur dürftigen, baumlosen Steppe, in Australien zum dornigen Strubgebiet. In der Wüste gedeihen nur an den Oasen die tropischen Pflanzen, alles übrige Gebiet ist äußerst vegetationsarm.

2. Der **Subtropische Gürtel** liegt größtenteils in der Alten Welt, und zwar nördlich vom Wüstengürtel als dessen Nachbar. Er steht im Sommer wie dieser unter der Herrschaft des regenarmen Passats. Das Niederschlagsgebiet dieses Windes schiebt sich, dem Höhenstande der Sonne folgend, nach dem Äquator zu, und dann treten an seine Stelle regenbringende Westwinde. So wandert in Italien die Regenzeit vom Herbst an nach S und rückt im Frühjahr wieder nach N vor. Das ist bezeichnend für das Mittelmeerklima. Ähnliche Verhältnisse zeigen der Südwestteil des Kaplandes, Australiens und die entsprechenden Gebiete von Amerika.

Leitpflanzen dieses Klimagebietes sind in Südeuropa immergrüne Laubbäume, die Südfrüchte, der Ölbaum, die Zypresse und die Pinie.

3. In den **Gemäßigten Zonen** fallen im polwärts angrenzenden Gebiete der veränderlichen Winde Niederschläge zu allen Jahreszeiten, und zwar in den Küstengebieten größtenteils im Winter. Landeinwärts tritt allmählich zunehmend das Regenmaximum im Sommer ein. Vier deutlich ausgebildete Jahreszeiten, polwärts zunehmender Unterschied zwischen Tag und Nacht, Mangel an bedeutenden Gegensätzen zwischen Wärme und Kälte, Feuchtigkeit und Dürre, dazu die durch den Wechsel der Jahreszeiten ausgeübte, stärkende Anregung des menschlichen Organismus sind die Kennzeichen dieses Gürtels, der zum Hauptstamme der menschlichen Kultur in der Neuzeit geworden ist.